



Liebe Freundinnen und Freunde des
Referats Entwicklung und Politik!

America first, Bavaria first, Me first. In unserer Zeit erhalten Egoisten neuen Auftrieb.

Umso wichtiger ist es, Grundüberzeugungen unseres christlichen Glaubens sichtbarer und hörbarer zu machen. So z.B., dass alle Menschen von Gott geliebte Geschöpfe sind und das Recht auf ein menschenwürdiges Leben haben.

Deshalb haben wir als Mission EineWelt eine Plakataktion zum Thema Fluchtursachen gestartet, an der Sie sich gerne beteiligen können. Ab Sommer folgt eine Postkartenaktion zur Landtagswahl in Bayern.

Mit der HANDYAKTION weisen wir schon erfolgreich auf die mangelnde Berücksichtigung der Menschenrechte in Produktionsprozessen hin (S.3). Und unseren Menschenrechtsreferenten aus Nicaragua können Sie sich gerne einladen für Vorträge u.a, um die Menschenrechte bei Ihnen vor Ort zur Sprache zu bringen (S.4). Des Weiteren bieten wir zahlreiche Bildungsmaterialien für die Arbeit in Schule und Gemeinde an (S.5) und laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen (S.6) ein.

Eine interessante Lektüre wünscht

Herzlich Ihr

Dr. Jürgen Bergmann

In dieser Ausgabe:

Seite 1 und 2:

- Fluchtursachen bekämpft man nicht mit Mauern

Seite 3:

- Handyaktion auf Erfolgskurs
- Aktion zur Landtagswahl
- Deutschland blockiert UN-Treaty

Seite 4

- Referent für Menschenrechte
- Schuldenreport 2018

Seite 5:

- Aktualisierte Fußballkiste
- Sojaanbau, Glyphosat und Regenwald
- EMZ - Neue Medien

Seite 6:

- Hinweise auf Veranstaltungen
- Termine

Fluchtursachen bekämpft man nicht mit Mauern. Plakataktion in Bayern

Mit Großplakaten in verschiedenen bayerischen Städten weist Mission EineWelt von Ende Januar bis März auf die Notwendigkeit einer Abkehr von der derzeitigen Flüchtlingspolitik hin.

Die Plakate stehen auf der Homepage zum Download bzw. können dort in DIN A3 bestellt werden. Eine Mailaktion fordert von Bundeskanzlerin Merkel mehr Engagement für die Bekämpfung der wahren Fluchtursachen ein.

rechtigkeit und Armut in nationalen und internationalen Zusammenhängen ab. Zur Lösung der globalen Problemstellungen in Gegenwart und Zukunft tragen sie nicht bei.

Im Sinne einer ernsthaften und konstruktiven, der Humanität und der Nächstenliebe verpflichteten Bekämpfung von Fluchtursachen müssen wir globale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit konsequent umsetzen.

Fluchtwege bitte freihalten!



**Fluchtursachen
bekämpft man
nicht mit Mauern.**

- menschenwürdige Arbeit
- keine Waffenexporte in Krisenregionen
- Religionsfreiheit weltweit
- Klimaziele einhalten
- gerechter Welthandel



www.mission-einewelt.de Spendenkonto: IBAN: DE13 5206 0210 0001 0111 11 BIC: GENODEF333, Kontakt: info@mission-einewelt.de



Kritik an der Flüchtlingspolitik

Mission EineWelt kritisiert mit der Plakataktion die Politik der Bundesregierung, die unter dem Feigenblatt „Fluchtursachenbekämpfung“ allzu oft Abschottungspolitik betreibt und dabei auch nicht vor der Zusammenarbeit mit und der militärischen Aufrüstung von Regierungen zurückschreckt, deren Legitimation und deren Regierungspraktiken unter demokratischen Gesichtspunkten wenigstens fragwürdig sind.

Globale Gerechtigkeit statt Abschottung

Die aktuellen Diskussionen in der Politik über Obergrenzen und weitere Flüchtlingsabwehr schüren Hass und Intoleranz und lenken von den eigentlichen Ursachen und Verursacher*innen von Unge-

konkret bedeutet das, sich einzusetzen für folgende Ziele:

Menschenwürdige Arbeit

Ein Großteil unserer alltäglichen Konsumgüter wie Nahrungsmittel, Kleidung oder IT-Produkte werden unter menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen hergestellt. Das muss sich ändern:

-Wirtschaftliche Betriebe sollen ihrer unternehmerischen Sorgfaltspflicht nachkommen. Dazu gehört auch die Verantwortung für die Einhaltung sozialer Standards und Normen entlang der kompletten Lieferkette.

- Die Politik ist gefordert, klare gesetzliche Rahmenbedingungen für die Einhaltung sozialer Standards durch Unternehmen zu gestalten. Die Einführung einer

Berichtspflicht sowie von Sanktionsmöglichkeiten sind unabdingbar.

Mission EineWelt fordert die Bundesregierung auf, sich ernsthaft und konstruktiv für das Zustandekommen des auf Ebene der Vereinten Nationen angestrebten verbindlichen internationalen Abkommens für Wirtschaft und Menschenrechte („UN-Treaty“) einzusetzen, das klare Regeln für Unternehmen und Klagemöglichkeiten für Geschädigte vorsieht sowie die Einhaltung von Menschenrechten vor Handelsinteressen stellt.

Keine Waffenexporte in Krisenregionen

Deutschland ist weltweit der drittgrößte Exporteur von Kleinwaffen und der fünfgrößte Exporteur von Großwaffen. Mehr als die Hälfte der Waffenexporte ging 2016 an Staaten außerhalb der NATO

Nachbau deutscher Kriegswaffen und Rüstungsgüter.

- Das Verbot von staatlichen Bürgerschaften zur finanziellen Absicherung von Rüstungsgeschäften.
- Langfristig ein Verbot von Rüstungsexporten und Rüstungskonversion.

Religionsfreiheit weltweit

„Gewalt im Namen von Religion und islamistischer Terror gehören zur Wirklichkeit unserer Zeit und machen Angst. Daraus darf aber keine Angst vor der Religion an sich werden oder generell vor Menschen muslimischen Glaubens. Dieser Trugschluss gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Religionsfreiheit.“

Als Christinnen und Christen treten wir für Religionsfreiheit ein. Wir sehen die

dels.

Vor allem im globalen Süden sind die Folgen des Klimawandels bereits deutlich spürbar: häufigere Extremwetterlagen, Wirbelstürme, Überschwemmungen von Küstengebieten und Inselgruppen im Pazifik, Dürren und damit verbundene Ernteverluste in Ostafrika und Zentralamerika. Diese klimatischen Veränderungen gefährden Lebensgrundlagen, verschärfen (Ressourcen-)Konflikte und machen die Heimat von Millionen Menschen zeitweise oder dauerhaft unbewohnbar. Der Klimawandel gehört zu den wesentlichen Ursachen für Flucht- und Migrationsbewegungen.

Die Bundesregierung muss eine Vorreiterrolle im Klimaschutz einnehmen und beispielsweise die Ziele der Weltklimakonferenz 2015 in Paris endlich in einem nationalen Klimaschutzprogramm umsetzen. Dazu sind vor allem folgende Schritte unerlässlich:

- sozialverträglicher Ausstieg aus der Kohle
- Ausbau erneuerbarer Energien und Energieeinsparungen
- Ökologische Verkehrs- und Agrarwende

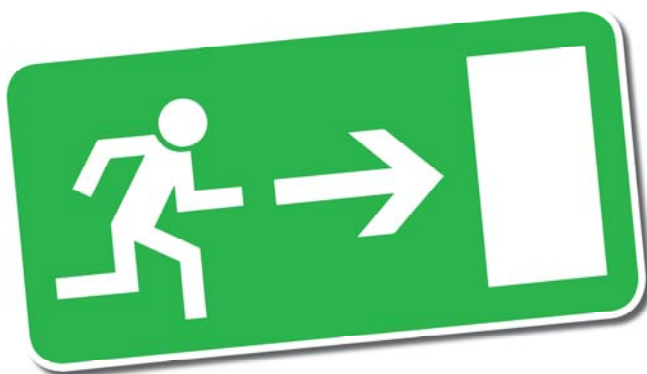
Gerechter Welthandel

Die derzeitige Politik der EU folgt größtenteils den Interessen von großen Konzernen und Unternehmen. In der Praxis handelt die EU immer wieder Abkommen aus, die nicht nur ungerechte Regeln und Strukturen festschreiben, sondern auch die sozialstaatlich basierte Gestaltungsfreiheit der sozialen Daseinsvorsorge und rechtsstaatliche Prinzipien gefährden. Demokratie, soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Finanzmarktkontrolle drohen für die Interessen internationaler Konzerne ausgehöhlt zu werden. Solche Abkommen verschärfen die Armut im globalen Süden und vergrößern die Schere zwischen Arm und Reich weltweit. Sie tragen somit zu einem erhöhten Migrationsdruck bei. Und sie stehen im Widerspruch zur christlichen Grundüberzeugung, dass die Wirtschaft im Dienst des Lebens steht und dem Wohl aller Menschen dienen soll.

Die Politik muss die Einhaltung sozialer und ökologischer Standards in Handelsverträgen fest verankern und Menschenrechte vor Konzerninteressen setzen. Handelsabkommen müssen stets auf ihre Verträglichkeit mit dem Wohl des Gemeinwesens überprüft werden.

Weitere Informationen und Mailaktion an Bundeskanzlerin Merkel:

<https://mission-einewelt.de/kampagnen/fluchtwege/>



**Fluchtursachen
bekämpft man
nicht mit Mauern.**

oder der EU, auch in Krisengebiete im Nahen Osten, nach Algerien, Saudi-Arabien, in die Türkei und in die Vereinigten Arabischen Emirate wird geliefert.

www.sipri.org

Diese Waffenlieferungen tragen maßgeblich zur Entstehung von gewalttätigen Konflikten oder zu deren Eskalation bei. Vor der daraus resultierenden Gewalt versuchen viele Menschen sich durch Flucht zu retten. Die Grenzsicherung der EU und vieler Staaten zielt aber auf die Abwehr unerwünschter Einwanderung. Auch daran verdient die deutsche Rüstungsindustrie, denn sie liefert Grenzsicherungsanlagen und Überwachungselektronik.

Die neue Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag die Chance zu einem Kurswechsel in der Rüstungsexportpolitik verpaßt, und damit auch die Chance, den grausamen Folgen des deutschen Waffenhandels endlich Einhalt zu gebieten.

Deshalb fordert Mission EineWelt:

- Das Verbot des Exports von Kleinwaffen und der zugehörigen Munition.
- Den Stopp des Exports von Kriegswaffen, Rüstungsgütern und Dual-Use-Gütern in kriegführende und menschenrechtsverletzende Staaten.
- Das Verbot von Lizenzvergaben zum

verbindenden Ursprünge und Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen, genauso wie wir die Unterschiede sehen. Der Dialog zwischen Religionen und Konfessionen ist nicht immer einfach, jedoch fruchtbar, wo es Offenheit und Respekt auf allen Seiten gibt. Toleranz endet, wo Religion und Religionsfreiheit missbraucht werden, um Menschen und ihre Würde zu verletzen. Deswegen stehen wir an der Seite bedrängter und verfolgter Christinnen und Christen weltweit.“ (<https://www.ekd.de/Zehn-Ueberzeugungen-Flucht-und-Integration-14970.htm>)

Überall sind Politik, Religionsgemeinschaften und jede*r Einzelne gefordert, die Religionsfreiheit zu achten und Menschen nicht wegen ihres Glaubens oder ihrer Weltanschauung zu diskriminieren, zu misshandeln, zu verfolgen oder zu ermorden.

Klimaziele einhalten

Eine Abkehr von den vereinbarten Klimazielen, wie jüngst vom Ziel der Reduktion der Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990, ist ein fatales Signal und ein nicht hinnehmbarer Rückschritt in Bezug auf die dringend notwendige Eindämmung des Klimawan-

Auch Bayern ist ein Teil der Welt

Postkarten-Aktion zur Landtagswahl im Oktober '18

Die Verantwortung der Bayerischen Politik endet nicht an unseren Landesgrenzen. Dass unsere Entscheidungen auch globale Auswirkungen haben, wissen wir und unsere Politiker*innen – aber sorgt dieses Wissen auch für eine Berücksichtigung in der Bayerischen Politik?

Mit vier Themen-Postkarten wird Mission EineWelt in einer ökumenischen Aktion im Vorfeld der Landtagswahl den Blick auf die weltweite Verantwortung Bayerischer Politik richten. Gerade in einer Zeit, in der nationale Egoismen vermeintlich wieder hoffähig werden, erscheint uns dies notwendiger denn je.

Im Juni werden wir Kirchengemeinden und Eine-Welt-Stationen konkret anschreiben, mitzumachen. Aber jede*r ist eingeladen, die Aktionskarten zu nutzen. Die Postkarten sind spätestens vor der Sommerpause erhältlich, damit Sie im September loslegen können. Die Karten können Sie Kandidat*innen überreichen oder senden, Sie können sie in politischen Gesprächsrunden oder am Stammtisch diskutieren; sie können im Schaukasten der Kirchengemeinde ausgestellt oder im Unterricht eingesetzt werden. Für die einfallreichsten Anwendungen wird ein Preis ausgelobt werden.

Deutschland blockiert UN-Treaty

Nach wie vor bremst Deutschland mit anderen EU-Staaten die Verhandlungen auf UN-Ebene zu einem „Treaty on business and human rights“, das verbindlichen Menschenrechtsnormen für Konzerne und Unternehmen entlang der Lieferketten festschreiben will.

Im Koalitionsvertrag der neuen/alten Bundesregierung taucht bei der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht für Unternehmen die UN-Ebene auch gar nicht mehr auf. Stattdessen will sich die Bundesregierung nur noch auf EU-Ebene im Sinne der „freiwilligen Selbstverpflichtung“ von Unternehmen dafür engagieren. Die „Treaty Alliance“ kritisiert dies als unsinnig, weil dadurch europäische Unternehmen im Wettbewerb benachteiligt wären. Schlechte Aussichten für verbindliche Menschenrechte in globalen Lieferketten.

HANDYAKTION Bayern auf Erfolgskurs

Erfolgreiche Startphase

Die HANDYAKTION Bayern, die im Mai 2017 offiziell startete, kann auf eine sehr erfolgreiche Startphase zurückblicken:

Um die 150 Sammelstellen für kaputte oder gebrauchte Handys haben sich in Bayern im ersten halben Jahr registriert und engagieren sich im Rahmen der HANDYAKTION Bayern. So konnten bereits mehr als 260 Sammelboxen zurückgeschickt werden, mit denen insgesamt ca. 3.600 Althandys gesammelt wurden. Ca. 3/4 der Geräte werden über die Deutsche Telekom dem geordneten Recycling zugeführt, der Rest wird als 2nd Hand Ware weiterverkauft. Rund

Forderungen an die Politik

Mit dem Netzwerk der bundesweiten Handyaktionen wurden auch Forderungen an die Politik für ein global gerechte Rohstoffpolitik formuliert:

- Rohstoffverbrauch senken: langlebige Produkte, Reparaturfähigkeit, fachgerechtes Recycling
- Menschenrechte effektiv schützen: verbindliche Gesetze für Unternehmen zur Einhaltung sozialer Standards entlang der Lieferkette, Umsetzung der EU-Konfliktmineralienverordnung

Die Aktion läuft noch bis Mitte 2019.



2.500 Euro konnten dadurch als Spenden an die drei Projekte der HANDYAKTION Bayern überwiesen werden: Bildungsprojekte in Liberia, El Salvador und Bayern.

Bildung im Vordergrund

Auch die Bildungsangebote der HANDYAKTION erfreu(t)en sich großer Beliebtheit. Allein die von Mission EineWelt durchgeführten Workshops, Schulungen und Vorträge haben 2017 mehr als 1.000 Menschen erreicht.

Die entwicklungspolitische Bildungskiste „Handy“ mit einem ausgearbeiteten Stationsparcours für den Einsatz in Schule und Gemeinde wurde sehr häufig ausgeliehen und 18 x als Leasingkiste v. a. für Eine-Welt-Stationen (Weltläden mit Bildungsarbeit in Bayern) nachgebaut. Die Handykiste ist somit also an vielen Orten in Bayern ausleihbar:

www.eineweltstationen.de

Was will die HANDYAKTION?

11:55 100 %

Mit der **HANDYAKTION** möchten wir die sozialen und ökologischen Auswirkungen der Handyproduktion aufzeigen und dabei folgenden Fragen nachgehen:

- Woher kommen die Rohstoffe, die für elektronische Geräte benötigt werden? Welche Folgen hat der Rohstoffabbau für Menschen und Umwelt?
- Unter welchen Bedingungen werden Mobiltelefone hergestellt?
- Wie werden Handys entsorgt?
- Welche Möglichkeiten der Weiternutzung, des Reparierens, Recyclings gibt es?
- Gibt es faire und umweltfreundliche Handys?
- Welche Handlungsmöglichkeiten haben wir, die Unternehmen, die Politik?

www.handyaktion-bayern.de

Referent für Menschenrechte: Botschafter und Lernender

Seit Oktober 2017 ist Sergio Rios Carrillo aus Nicaragua als ökumenischer Menschenrechtsreferent im Referat Entwicklung und Politik bei Mission EineWelt tätig. Nach einem Sprachkurs ist er jetzt für Vorträge, Workshops, Veranstaltungen u.a. anfragbar. Gisela Voltz führte mit ihm ein Interview zu seinen Eindrücken nach den ersten Monaten.



Wo liegen für Sie die Unterschiede zwischen der Realität in Nicaragua und der in Deutschland?

In Deutschland erlebe ich die kirchliche Arbeit sehr stark im öffentlichen Raum sichtbar, auch die vielfältigen Tätigkeiten im Hinblick auf die Menschenrechte sind auffallend. In Nicaragua und vielen lateinamerikanischen Ländern ist es für die Kirchen oft sehr viel

schwieriger sich so offen für diese Belange einzusetzen, denn es gibt viel mehr Repression gegen soziale Bewegungen. Die Regierungen sind sehr oft mit den wirtschaftlichen Machteliten verbunden und es herrscht mehr ein Klima der Angst und Unsicherheit. vielerorts ist die Kirche daher eher vorsichtiger, die meist finanzielle Abhängigkeit von ausländischen Geldgebern kommt auch noch dazu.

Was bedeutet das in Bezug auf das alltägliche Leben der Bevölkerung?

Das Bildungsniveau in Deutschland ist im Allgemeinen sehr hoch, einige Menschen sind sehr interessiert und engagiert. Dennoch gibt es viele Menschen, die sich nicht besonders dafür interessieren, wie es woanders auf der Welt aussieht und welche Auswirkungen ihr Lebens- und Wirtschaftsstil auf andere Menschen in

anderen Ländern hat. In Nicaragua ist das Bildungsniveau eher niedrig, Viele Menschen sind auch hier sehr viel mehr auf ihr eigenes Umfeld und ihr Land bedacht als auf die Realität woanders und wie unsere Welt funktioniert.

Wo sehen Sie Ihre Aufgaben als Menschenrechtsreferent bei Mission EineWelt?

Ich möchte v.a. als „Botschafter“ der Menschen in Zentralamerika hier tätig sein und von den Wirklichkeiten dort, die in keiner Zeitung stehen, erzählen. Ich will die Bedeutung der Menschenrechte stärken durch die vielfältige Arbeit im Bildungsbereich. Mit einigen Vorträgen zu den Themen ländliche Entwicklung und Wasser hatte ich dazu schon die Gelegenheit.

Des Weiteren hoffe ich natürlich auch viel zu lernen in Sachen Netzbildung, Arbeitsformen und kirchlicher Arbeit. Den interkulturellen Austausch empfinde ich als sehr bereichernd.

Vielen Dank für das Interview!

Wenn Sie Sergio Rios Carrillo als Referenten zu sich einladen wollen zu verschiedenen menschenrechtlichen Themen, dann schreiben Sie bitte eine mail an: sergio.rioscarrillo@mission-einewelt.de oder rufen unter Tel.: 09874-9-1870 an.

Schuldenreport 2018: Die Schuldenkrise ist da!

Angesichts einer dramatischen Entwicklung bei der Staatsverschuldung in armen Ländern des Globalen Südens fordert erlassjahr.de ein schnelles Handeln der neuen Bundesregierung innerhalb der G20.

119 sogenannte Entwicklungs- und Schwellenländer sind kritisch verschuldet, in 87 von ihnen hat sich die Verschuldungssituation weiter verschlechtert, 13 Länder mussten ihre Schuldentrückzahlungen aktuell ganz oder zumindest teilweise einstellen: Das sind die zentralen Ergebnisse des Schuldenreports 2018, den das deutsche Entschuldungsbündnis erlassjahr.de im Vorfeld des G20-Finanzministertreffens (Mitte März in Buenos Aires) vorgestellt haben.

Betroffen sind politisch instabile Staaten wie Burundi, Südsudan, Tschad, Venezuela, Mosambik und Jemen. Aber auch

Länder, deren Wirtschaft stark auf den Export ausgerichtet ist und die unter dem Rohstoffpreisverfall leiden wie Angola oder die Republik Kongo.

Die Menschen werden immer weiter in die Armut getrieben, wenn ein Großteil der Haushaltsmittel in den Schuldendienst fließt, statt für Investitionen in soziale Dienstleistungen wie Bildung und Gesundheitsvorsorge genutzt zu werden. Die immer weiter anwachsende Staatsverschuldung fördert damit soziale Konflikte, Migrationsdruck sowie die soziale und politische Instabilität weltweit.

G20: Schuldenkrisen und deren Bearbeitung auf die Agenda setzen!

„Es ist wichtig, dass die G20 umgehend eine sinnvolle Entschuldungsoption schaffen, um dramatische Folgen der Schuldenkrise gerade für die Ärmsten

und Verletztesten im Globalen Süden abzuwenden“,



fordert erlassjahr.de. „Mit Initiativen wie dem Compact with Africa setzen die G20 auf die Förderung von Privatinvestitionen in afrikanischen Ländern. Das damit einhergehende steigende Risiko für die Schuldentragfähigkeit der Länder lassen sie jedoch vollkommen außer Acht. Das ist unverantwortlich.“

„Die Schaffung eines standardisierten Entschuldungsverfahrens für eine Gruppe besonders betroffener Länder kann ein Weg sein, Überschuldung dort zu überwinden, wo sie besonders bedrohlich ist, und gleichzeitig zeigen, wie ein umfassendes, faires Verfahren für alle betroffenen Länder in Zukunft aussehen kann“, so Kaiser, politischer Koordinator von erlassjahr.de. Infos unter www.erlassjahr.de

Aktualisierte Fußballkiste zur WM 2018



Pünktlich zur diesjährigen Fußball-WM in Russland haben wir die entwicklungspolitische Bildungskiste zum Thema „Fußball“ aktualisiert:

Die Station „Stadion XXL-Twister“ reflektiert nun die Situation von Stadionbau und Ausgaben in Russland, in der Station „Fußball verbindet Welten“ wurden die Namen der internationalen Fußballer in der Bundesliga aktualisiert, der Stationenparcours für den Einsatz in Schule und Gemeinde steht also zur Ausleihe bereit und wartet auf Ihren Anpfiff!

Infos unter www.mission-einewelt.de

Sojaanbau, Glyphosat und Regenwaldzerstörung

Was wir täglich essen und wie es produziert wird, gerät bei immer mehr Verbraucher*innen ins Bewusstsein. So auch die Tatsache, dass durch den großflächigen Anbau von Soja als Futtermittel in Südamerika Regenwälder zerstört, Kleinbäuerliche Familien vertrieben und durch Pflanzengifte, wie z.B. Glyphosat erheblich belastet werden. Die mit Hilfe von Importsoja



SOJA, REGENWALD UND GLYPHOSAT
Was Sie schon immer über Futtermittel wissen w(s)ollten

erzeugten Über-

schüsse, z. B. Milchpulver, haben dann wieder negative Auswirkungen auf die Länder des globalen Südens.

In einer neuen Broschüre haben mehrere der Agrarbündnisverbände in Bayern Hintergründe des Sojaanbaus und Alternativen für die Tierhalter bei uns in Bayern zusammengestellt.

Die Broschüre zum download unter www.mission-einewelt.de/wp-content/uploads/2018/01/Futtermittel_i.pdf

Neue Medien zum Einsatz in Schule und Bildungsarbeit



Folgende aktuelle Medien können bayernweit zu geringen Gebühren bei der Evangelischen Medienzentrale (EMZ) ausgeliehen und im öffentlichen nichtkommerziellen Bereich eingesetzt werden.

EMZ, Hummelsteiner Weg 100, 90459 Nürnberg, Tel.: 0911 - 4304215, Fax: 0911 - 4304214; E-mail: info@emzbayern.de
www.emzbayern.de

• **WHERE TO, MISS?**
Dokumentarfilm, 86 Min. | Deutschland 2015 | mit Begleitmaterial | Eignung: ab 14; Streaming, Download: <https://medienzentralen.de/medium42017>
Kauf-DVD (19,95 €): <https://shop.emzbayern.de/dvd-where-to-miss.html> Deutscher Menschenrechts-Filmpreis 2016:

Der Dokumentarfilm begleitet zwei indische Frauen, die in Delhi Taxi fahren. Das Besondere an ihnen: Sie befördern ausschließlich Frauen. Mit diesen Lady Cabs soll Frauen ein Schutzraum eröffnet werden, die Fahrerinnen bekommen eine spezielle Ausbildung, die auch Unterricht in englischer Sprache und Selbstverteidigungstechniken umfasst. Inzwischen gibt es ca. 13 Frauen – natürlich immer noch viel zu wenig. Denn seit der brutalen Vergewaltigung einer Studentin Ende 2012 beherrscht die Angst vor sexuellen Übergriffen den Alltag vieler Frauen, die aber andererseits auch mutiger geworden sind. Der Film geht der Frage nach, wie Frauen auf die gesellschaftliche Situation reagieren und was sie gegen ihre Angst unternehmen. Viele Frauen wollen verstärkt

selbst für ihre Sicherheit sorgen. Devki und Chandni sind zwei dieser Frauen, die für ihre Rechte kämpfen und den Schutz von Frauen gegen männliche Gewalt gewährleisten wollen.

• **EIN ZEICHEN DER HOFFNUNG (La Señal)**

Dokumentarfilm, 30 Min. | Peru 2016 | mit Begleitmaterial | Eignung: ab 10
Leih-DVD: <https://medienzentralen.de/medium42378>

Ein außergewöhnlicher Film über ein außergewöhnliches Projekt: Wohl wissend, dass viele wegen des langen Weges nicht zur Schule im peruanischen Andenhochland kämen, hat Lehrer Julio es möglich gemacht, dass die 18 Kinder wochentags dort wohnen können. Es gibt keine Klassenstufen, die sechs- bis zwölfjährigen Kinder lernen, essen, spielen und schlafen gemeinsam – und ihr Lernen beginnt in ihrem unmittelbaren Umfeld. Sie erforschen ihre natürliche Umwelt, lernen Heilpflanzen kennen, helfen beim Einfangen der Vikunjas zur Schur und lernen nebenbei das Rechnen. Ein wesentlicher Bestandteil des Filmes sind animierte Zeichnungen und Figurenkonstellationen der

Schüler, die ebenso artifiziell wie harmonisch mit dokumentarischen Filmsequenzen kombiniert werden.



• **BAUER UNSER**
Billige Nahrung – Teuer erkaufte Dokumentarfilm, 88 Min. | Österreich 2016 | mit Begleitmaterial | Eignung: ab 12 ; Streaming, Download, Leih-DVD: <https://medienzentralen.de/medium42011>

Der Film thematisiert die Mechanismen einer zunehmend industrialisierten Landwirtschaft im heutigen Europa. Er greift das Spannungsfeld der Landwirtschaft in einer globalisierten Welt zwischen Profitabilität, Nachhaltigkeit, Konsumenten und Selbstsicht der Bauern auf. Hierfür porträtiert der Regisseur sechs sehr unterschiedliche österreichische Bauernhöfe – von einem kleinen Biobetrieb mit etwa 20 Schafen bis zu einem Großbetrieb mit über 65.000 Legehennen. Es werden sowohl die Produktionsbedingungen auf den Bauernhöfen als auch die Situation in der weiterverarbeitenden Industrie und dem Handel beleuchtet.

Ein Jahr ganz anders!

Internationaler
Evangelischer
Freiwilligendienst**Willst du..**

- einmal über deinen Tellerrand schauen?
- von Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika oder im Pazifik lernen?
- dich für eine gerechtere Welt für alle einsetzen?
- erfahren, wie christlicher Glaube in anderen Kulturen gelebt wird?
- Bist du zwischen 18 und 28 Jahren alt?

Ab Herbst 2018 finden wieder unsere Infotage statt, an denen du dich für so ein Jahr in Übersee informieren kannst.

20.10.2018 München, 10 – 14 Uhr

03.11.2018 Nürnberg, 10 – 14 Uhr

Wir freuen uns, wenn du Interesse hast! Weitere Infos zum Programm, z. B. Blogs von Freiwilligen findest du unter www.mission-einewelt.de oder nimm Kontakt zu uns auf: freiwillig.weltweit@mission.einewelt.de

Sei dabei!

Mission
EineWelt

**19. Zentralamerikatag
der Evang.-Luth. Kirche in Bayern**

**„Die große Gier nach Rohstoffen:
Bergbau in Zentralamerika –
Herausforderungen für die
Partnerschaftsarbeit“**



**Sa, 21. April 2018
Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg**

Welt-Uni 2018

**13. bis 14. April 2018
Caritas-Pirckheimer-Haus
Nürnberg**

„Freier Welthandel oder für die Welt fairhandeln?“

Hintergründe und Alternativen zur Freihandelspolitik

Zahlreiche „Freihandelsabkommen“ werden meist abseits der Zivilgesellschaft verhandelt (CETA, JEFTA, TiSA, mit Mercosur etc.), über 350 sind in Kraft. So auch die Economic Partnership Agreements (EPAs) zwischen der EU und südlichen Ländern.

Wie kam es zu diesen Abkommen? Haben sie die Situation der Menschen verbessert? Welche Risiken sind damit verbunden? Welche Rolle spielt die WTO? Haben Ansätze wie das „Alternative Handelsmandat“, „UN-Treaty on business and human rights“ realistische Chancen, sich durchzusetzen? Was können wir als Einzelne für eine faire Handelspolitik tun? Mit Expert*innen wie Thomas Fritz, Roland Süß (attac) u.a. werden wir diesen Fragen nachgehen.

Jetzt anmelden! Infos auf der homepage!

Wälder, Klimaschutz und Menschenrechte

Globale und lokale Gefahren – was können wir tun?

Studientag, 5. Mai 2018
Caritas-Pirckheimer-Haus,
Nürnberg

Inwiefern bedroht der globale Ressourcen Hunger und die damit verbundene „Externalisierung“ von Problemen und Konflikten (Stephan Lessenich) die Menschen im globalen Süden? Welche regionalen Initiativen gibt es, insbesondere von Frauenorganisationen? Was können wir tun, in Kirchengemeinden, Partnerschafts- und Eine-Welt- Gruppen sowie als Einzelne?

**Jetzt anmelden!
Infos auf der homepage!**

Referat Entwicklung und
Politik

Königstr. 64
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 36672-0, Fax: -19

und

Hauptstr. 2
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874 9-1801

Mission
EineWelt

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

Redaktion und Gestaltung:
gisela.voltz@mission-einewelt.de

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier
von der Druckerei LMB Druck Mandelkow, Herzogenaurach

entwicklung.politik@mission-einewelt.de

www.mission-einewelt.de

Termine

Do, 12. April, 19:30 – 21:30 Uhr
Fluchtursachen bekämpfen, Diskussion mit MdB Kekeritz, MdB Heinrich, Silberhorn (BMZ), Bergmann (Mission EineWelt), *Kunsthaut, Reitbahn 3, Ansbach*

Fr, 13.– Sa, 14. April
Weltuni: Freier Welthandel oder für die Welt fairhandeln?
Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg

Sa, 21. April
Zentralamerikatag: Die große Gier nach Rohstoffen: Bergbau in ZA
Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg

Do, 26. April
Jahresempfang von Mission EineWelt
Regensburg

Sa, 28. April
Öffentliches Treffen des EineWelt Netzwerks Bayern
Haus des Stiftens, München

Sa 28. April
Brasilientag: Wahltag 2018– Hoffnung, Wut, Konflikte
Refektorium, Heilsbrunn

Sa, 5. Mai
Wälder, Klimaschutz und Menschenrechte?, Studientag
Caritas Pirckheimer Haus, Nürnberg

Mo, 21. Mai
Mission EineWelt auf dem Bayerischen Kirchentag am Hesselberg
www.bayerischer-kirchentag.de

Fr, 22. – Sa, 23. Juni
Bayerische Eine Welt-Tage mit Fair Handels Messe Bayern
Kongresshalle Augsburg,
www.fairerhandel-bayern.de

Fr, 22. – Sa, 23. Juni
Ware Mensch – wahrer Mensch?
Seminar zum Jahresthema
Mission EineWelt, Neuendettelsau

Sa, 14. – So, 15. Juli
Fest der weltweiten Kirche
Mission EineWelt, Neuendettelsau

Do, 19 Juli (Anm. bis 4 Juli)
Nürnberger Friedenslauf
Nürnberg, www.friedensmuseum.odn.de/friedenslauf/

Nähere Infos auf unserer Homepage!

- E-mail-Newsletter des Referats anfordern bei entwicklung.politik@mission-einewelt.de !
- Nächster Rundbrief des Referats im Oktober 2018